



## Auch Krebs ist heilbar!

Die bisher ältesten Dokumente über Vorkommen und Behandlung von Krebs, finden sich in medizinischen Werken chinesischen und sumerischen Ursprungs, die 3. Tausend Jahre v.u.Zeit entstanden sind. Die Ursache von Krebs sahen die Ärzte in Regulationsstörungen, bzw. dass dem Krebs eine Allgemeinerkrankung zugrunde liegt und in der Krebsgeschwulst sahen sie nur ein Symptom dieser Erkrankung. Hippokrates der etwa 400 Jahre v.u.Zeit lebte sah besonders die schwarze Galle als Ursache von Krebs und empfahl den Körper zu entgiften, die Lebensweise zu ändern und berücksichtigte auch die Ernährung. Operationen wurden nur angewendet wenn die Not es gebietet. Um das Jahr 150 sah Galenus den Krebs als konstitutionell bedingte Erkrankung des gesamten Organismus weswegen die Innere Behandlung an erster Stelle stehen müsse inkl. Diät. Im 15. Jahrhundert sagt Paracelsus, nicht der Arzt heilt, sondern die Natur. Es sollte verboten und streng bestraft werden, den Krebs durch Schneiden, Brennen, Ätzen und andere henkerische Peinigungen zu vertreiben. Neben Therapie mit Arzneien behandelte er auch die Psyche seiner Patienten. Im Jahre 1540 berichtet Leonard Fuchs ausführlich über die erfolgreiche Wirkung pflanzlicher Drogen in der Krebstherapie. Anfang 18. Jahrhundert gelang es Hahnemann giftige Substanzen ungiftig zu machen, durch verdünnen und verschütteln und er verabreichte diese Stoffe nach dem Ähnlichkeitsgesetz. Im Jahre 1858 leitete Virchow die Zellulärpathologie ein. Von da an wurde Krebs in der Schulmedizin als eine rein lokale Krankheit aufgefasst. Die therapeutischen Waffen waren von nun an Stahl (operative Eingriffe durch den Chirurgen), Strahl (Bestrahlung durch den Radiologen) und seit einigen Jahrzehnten auch Chemo (Chemotherapie - medikamentöse Krebsbehandlung zur Hemmung von Tumorzellen durch den Onkologen).

Ein gesunder Organismus ist offensichtlich imstande, Krebszellen als fremdartig zu erkennen und durch körpereigene Abwehr aufzulösen. Solange jede neu gebildete Krebszelle sofort durch die im gesunden Organismus immer ausreichend vorhandenen Abwehrfermente aufgelöst werden kann, wird sich keine Krebsgeschwulst entwickeln.

Die Zellulärpathologie hat zwar eine bedeutende Erweiterung des medizinischen Wissens erreicht, die Krebsheilkunde jedoch in eine Sackgasse geführt. Wie die Statistiken zeigen, kommt es in der Tat bei der Mehrzahl der chirurgisch und radiologisch behandelten Krebspatienten früher oder später zur Wiedererkrankung (Rezidiv); entweder zum lokalen Rezidiv, am Ort des Primärtumors oder in dessen Umgebung, oder aber zum metastatischen Rezidiv. Rezidive erscheinen am Häufigsten in den ersten Monaten oder ein- bis eineinhalb Jahre nach dem Eingriff. Bei der



## Naturheilpraxis Exer

Operation wird der Tumor sofort entfernt und somit wird der Organismus dadurch entlastet, bei der Strahlenbehandlung wird der Tumor innerhalb des Organismus zerstört bzw. zum Zerfall gebracht, was zwangsläufig eine massive Rückvergiftung des Gesamtorganismus zur Folge hat. Trotzdem werden, wie wir wissen, rund 20% der ausschliesslich mit Stahl und Strahl Behandelten durch diesen Eingriff geheilt. Der Organismus dieser Patienten muss also offensichtlich imstande gewesen sein, die restlichen Krebszellen und Krebskeime aus eigener Kraft zu vernichten.

Die übliche gynäkologische Untersuchung eines Uteruskrebses oder das Abtasten eines Mammaknotens kann eine Aussaat von Krebszellen zur Folge haben, ebenso eine zur Sicherung der Diagnose erfolgende Gewebsentnahme. Schon die manuelle Untersuchung eines Tumors muss also so behutsam wie möglich erfolgen und auch auf eine Probeexzision wird man in vielen Fällen verzichten können, nachdem die histologische Sicherung ja auch nachträglich - am herausoperierten Tumor - vorgenommen werden kann. Aus ganzheitlicher Sicht betrachtet gibt es verschiedene Ursachen von Krebs, dazu gehören erworbene und vererbte Miasmen, falsche Lebensweise, Geopathie und Umweltgifte. Ein grosser Teil der Krebsproblematik liegt in der Schulmedizin selbst, diese unterstützt die Entwicklung von Krebs durch die Unterdrückung von präkanzerösen Symptomen sowie Hautausschlägen, Einnahme von Hormonen, Bluttransfusion, Ausschabung, Sterilisation, Bestrahlungen, Impfungen, Amalgam, Zahn- und Mandelherde.

Fest steht, dass sich der Krebs entwickelt, nachdem die Leber pathologische Veränderungen aufweist. Die Krebskrankheit beruht also auf einer komplexen Stoffwechselstörung, verbunden mit dem Unvermögen des Körpers, die laufend anfallenden Giftstoffe auszuscheiden. Die ernstesten Bemühungen von Seiten der Schulmedizin um eine frühe Aufdeckung des Krebses scheinen praktisch unerfüllbar zu sein. Sie besitzt keinen sicheren Krebstest und die Tatsache, dass Krebs eine Erkrankung des gesamten Stoffwechsels ist, macht es sehr unwahrscheinlich, dass sie je einen solchen spezifischen Test hervorbringt. Die Krebserkrankung ist eine Erkrankung, die jahrelang vorher spezifische Erkrankungen, Symptome und Zeichen als Warner produziert, bevor ein kanzeröser Tumor auftritt. Diese Phänomene könnte man als latente Krebskrankheit bezeichnen.

Die Krebstherapie sollte immer eine kombinierte Therapie - eine ganzheitliche und lokale – sein, da die Krebsgeschwulst nicht Ursache, sondern Symptom der Krankheit ist. Sofern nicht ein akuter lebensbedrohlicher Notfall den sofortigen Eingriff unabweislich erscheinen lässt, wird sich folgendes Vorgehen als optimale Lösung empfehlen: Unmittelbar nach der Diagnosestellung einleitende interne Vorbehandlung zur Verbesserung des Milieus und der Abwehrkraft, um den



## Naturheilpraxis Exer

operationsbedingten Risiken vorbeugend zu begegnen. Durch konsequente Umstellung der Ernährung, ferner durch Herdsanierung, Entgiftungs- und Umstimmungsmassnahmen und Wiederherstellung der gesunden Darmflora, können diese Voraussetzungen fast immer in wenigen Wochen verwirklicht werden. Der Chirurg übernimmt dann einen Patienten, der in jeder Hinsicht optimal für den Eingriff vorbereitet ist.

- 1) Die mitunter ziemlich ausgedehnte peritumorale Entzündung, die die Unterscheidung zwischen gesundem und bösartigem Gewebe so oft erschwert, wird in der Regel weitgehend zum Abklingen gebracht. Die Ausdehnung der Geschwulst wird sich dann klarer abgrenzen lassen.
- 2) Die für den Krebskranken so charakteristische und bedrohliche Thrombose- und Embolie-gefahr ist stark verringert.
- 3) Die Verträglichkeit der Operation wird erhöht, der Operationsschock abgeschwächt. Alle mit dem Eingriff verbundenen Risiken werden also – auch bei grösseren Eingriffen – ganz entscheidend vermindert. Die Lebenserwartung wird beträchtlich erhöht.

Anschliessend kann der Tumor chirurgisch ausgeschaltet werden (nicht alle Tumore müssen operiert werden). Danach sollte der Kranke zum frühest möglichen Zeitpunkt der ganzheitlich-internen Weiterbehandlung zugeführt werden bis zur endgültigen Beseitigung der Krebskrankheit. Dadurch, so Issels<sup>[14]</sup>, würden die Heilungsaussichten auf mindestens 80% erhöht. Während der homöopathischen Tumorbehandlung ist es entscheidend zu wissen, ob der Tumor kleiner geworden ist oder aufgehört hat zu wachsen, oder trotzdem weitergewachsen ist. Je nachdem zeigt dies, ob die homöopathische Arznei passt oder eine andere zu wählen ist. Die übliche Nachbehandlung mit Strahlen- oder Chemotherapie ist in den meisten Fällen unzureichend (Ausnahme: Leukämie, M. Hodgkin). Der operierte (und bestrahlte) Patient ist potenziell immer noch krebgefährdet. Daher sollte er sich für wenigstens weitere fünf Jahre homöopathisch behandeln lassen. Das Auftreten eines Rezidivs kann man zwar durch Kontrolluntersuchungen erkennen, jedoch niemals verhüten. Der Krebskranke weiss dies in der Regel nicht. Auch sollte eine Mastkur vermieden werden. Jedermann weiss heute, dass jegliche Überernährung – auch für den gesunden Menschen – schädlich ist. Was soeben über den operablen Patienten gesagt worden ist, gilt sinngemäss auch für diejenigen Patienten, deren Tumor einer ausschliesslichen oder zusätzlichen Strahlenbehandlung unterzogen werden soll.

[14] J. Issels: *Mehr Heilungen von Krebs*. 3. Aufl. 1982 Helfer-Verlag